

# Der Sport des Sonntags.

5:0 (2:0) in Altona.

## Deutscher Sturm in großer Fahrt.

### Schwedische Elf kämpfte auf verlorenem Posten

Deutschlands Fußballer feierte im letzten Länderspiel des Jahres einen neuen, stolzen Sieg: die starken Schweden wurden im Altonaer Volkspark-Stadion vor 55.000 Zuschauern, unter denen sich auch der Reichssportführer von Tschammer-Orten befand, mit 5:0 (2:0) recht eindrucksvoll geschlagen. Dem 8:0 über die Dänen, dem 2:0 über die Finnen und dem 3:0 über die Norweger ließ unsere sieggewohnte Nationalmannschaft nun ein 5:0 über den vierten skandinavischen Vertreter folgen, und wenn dieser Sieg gegen die Schweden auch noch nicht die deutsch-schwedische Länderspiellanz auszugleichen vermochte (die Schweden verzeichnen sechs Siege, wir nur deren fünf), so wurde doch jetzt wenigstens das Torverhältnis mit 25:24 attin gestaltet. Am bei nördlichen Zahlen zu bleiben: Elf Länderspiele bestritt Deutschlands Fußballer im Jahre 1937, zehn wurden gewonnen und nur Holland konnte zu Beginn des Jahres im Düsselort Rheinludion ein schmeichelhaftes Unentschieden herausziehen. In diesen elf Kämpfen wurden von unseren Männern 36 Tore geschossen, davon allein 18:0 gegen die vier skandinavischen Länder, und nur sechs entgegengenommen. Wahrscheinlich eine eindrucksvolle und stolze Bilanz, auf die der deutsche Fußballer stolz sein kann!

### Altonaer Volkspark-Stadion ausverkauft.

Der 13. Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Schweden hatte in Hamburg-Altona einen feierlichen Rahmen gefunden. Die Haupttribünen und großen Plätze der Hansstadt prangten im Festschmuck, ebenso natürlich die Stütze des Kampfes, das Altonaer Volkspark-Stadion, das nach erfolgreichem Ausbau rund 55.000 Fußballfreunden Sitzmöglichkeit gab. Selbstverständlich war die Kampfbahn bis auf den letzten Platz besetzt und viele Tausende standen regimierend vor den geschlossenen Toren. Hell strahlte die Sonne, aber sie hatte wenig Kraft und so machte sich der eifige Wind recht unangenehm bemerkbar. Auf den Wällen flatterten die Fahnen des Dritten Reiches, das schwedische Sonnenkreuz auf blauem Grund und das schwebende Kreuz der Tschammer-Orten zu Ehren des Reichssportführers Wigner.

Das Spielfeld war leider nicht in allerbesten Verfassung. Ein nächtlicher Gewitterregen hatte der Erde zugeführt und die Rängeflächen des Platzes wiesen sogar noch einen Schneebelag auf.

### Die Mannschaften.

Während die deutsche Elf in der zuletzt gemeldeten Aufstellung antrat, hatten die Schweden doch Glöbia an Stelle von Sonström in die Läuferreihe genommen, so daß also folgende Spieler auf dem Feld standen:

Deutschland:	Janes	Jacob	Münzberg	Gellisch
Kupfer	Goldbrunner	Siffing	Espan	Urban
Rehner	Schön	Siffing	Espan	Urban
Andersson	Bergström	Roberg	Carlsson	Marstensson
	Grahn	Rilsson	Flodin	
Schweden:	Johansson	Ericsson		
	Bergqvist			

Durch Siffing und Espan 2:0...

Übertaschend und vielerprechend für Deutschland begann der zur Weltmeisterschaft zählende Kampf. Schon war



Urban im Kampf mit der schwedischen Verteidigung.

(Scherl-Wagenborg-M.)

der schwedische Anstoß und erste Angriff abgewehrt, da er schon (schon der deutsche Angriff im gegnerischen Strafraum und ersagte gleich eine Ecke. Urban gab sein herein, der abgewehrte Ball kam zu Siffing, der von der Strafraumgrenze aus unhalbar einhieb. 1:0 nach zwei Minuten, Spielzeit! Und noch waren keine zehn Minuten gespielt, da hieß es bereits 2:0 für Deutschland, nachdem Schwedens Abwehr einige deutsche Angriffe, die mit größter Macht vorgetragen wurden, zurückgeschlagen hatte. Siffing bediente diesmal Espan mit einer feilen Vorlage, der Schalker machte noch einige Schritte und schob dann aus vollem Lauf ein. Die jungen Schweden, von denen einige zum ersten Male ein so schweres Spiel bestritten, ließen sich nicht entmutigen. Sie kämpften aufopfernd weiter und nachdem sie eine halbe Stunde lang in der Abwehr sehr Gutes geleistet hatten, erzwangen sie auch ausgeglicheneres Feldspiel. Aber die kleinen Stürmer konnten sich gegen die kammige deutsche Hintermannschaft nicht durchsetzen. Da aber Janes und auch Jacob nicht ganz

sicher waren, gab es doch einige heftige Lagen, die ihren zahlenmäßigen Ausdruck in einigen Eckbällen fanden.

... Schön (2) und Siffing führten 5:0 herbei.

Kleine Unfälle, die in der ersten Halbzeit über dem Spiel der deutschen Elf lagen, waren nach Seitenwechsel nicht mehr heftigstellen und so lag der eigentliche Höhepunkt des Kampfes in der zweiten Hälfte. Jetzt zeigte die deutsche Elf Leistungen, die sie denen in den Spielen gegen Dänemark und Norwegen gezeigten würdig anreichten. Es wurde einfach fehlerlos gespielt, und so hervorragend sich die Nordländer auch schlugen, sie mühten vor diesem überlegenen Gegner die Segel streichen. Sehr erfreulich war es, daß auch der Dresdener Schön, der ja erstmals ein Länderspiel bestritt, mit einer vorzüglichen Leistung aufwartete und in diesem Kampf bald der erklärte Liebling der Besucher wurde. Schon drei Minuten nach Wiederbeginn lagen die Schweden mit 0:3 im Rückstand. Ein feines Zusammenwirken zwischen Urban, Espan und Schön krönte der Länderspieldebütant Schön mit einem erfolgreichen Schuß. In der Folge sah man herrliches deutsches Zusammenwirken, blühende Angriffe und feine Schüsse der deutschen Stürmer. Vor allem Schön, der von den Zuschauern stark angefeuert wurde, ließ zu ganz großer Form auf und war zweifellos einer der besten deutschen Stürmer. Er befaß durch seine vollendete Technik und sein vorbildliches Kopfschlagen. Mit Rehner harmonisierte er prächtig und so sah man einen sehr wirkungsvollen deutschen rechten Flügel. Die Schweden erzwangen zwar gegen diese jetzt in Höchstform spielende deutsche Elf noch eine 6. Ecke, aber die Tore fielen auf der Gegenseite. In der 59. Minute kam ein Freistoß hoch in den Schweden-Strafraum. Siffing sprang höher als alle schwedischen Abwehrspieler und köpfte wunderbar zum 4:0 ein. Sollte Begeisterung und weckte das Spiel der deutschen Mannschaft und die Spieler legten sich erst etwas Zurückhaltung auf, als Schön eine genaue Urban-Pässe mit direktem Schuß zum 5:0 verwertete hatte. Unsere Stürmer hatten noch genug Tor Gelegenheiten, aber die Schweden wehrten sich mit letzten Kräften und ließen keine Erfolge mehr zu.

### Die Kritik.

Die deutsche Elf hatte in der ersten Halbzeit keine Schwächen, die überlegend in der etwas allzu sorglos spielenden Hintermannschaft zutage traten. Jacob griff einige Male neben dem Ball und hatte Glück, daß daraus keine Verluftertreffer entstanden. Nach Seitenwechsel spielte aber die deutsche Mannschaft in besserer Form. Ganz großartig war vor allem der Sturm, in dem der junge Schön eine ganz prächtige Partie lieferte. Neben Schön war Siffing der auffallendste Spieler, aber auch die drei anderen Stürmer waren gut. Espan arbeitete unermüdlich, desgleichen Urban, und der Ausbinder Rehner bildete mit Schön zusammen einen erstklassigen rechten Flügel. Bester Wächter war Gellisch.

Die Schweden zeigten eine durchschnittlich gute Mannschaft, die recht geschlossenen spielte, aber bei weitem nicht an das Können der deutschen Elf heranreichte. Der beste Spieler war nach der Torhüter Bergqvist, der eine Reihe prächtiger Paraden zeigte und vieles gut machte, was seine Vorderleute verdrängen.

## Was die Fußballgaue alles melden.

SWW. — VfL. Redarau 4:1 (2:0).

Nur 800 Zuschauer befanden sich für dieses unprogramm-mäßige Privatspiel Interesse. Sie fanden, daß der in sich geschlossene Geist aus Baden einen gehaltvollen Fußball vorführte, haargenaue Ballkontrolle übte und im übrigen genau das gleiche Stopperspiel beibrachte wie der SWW. Die Vortragskunst war sogar anfangs noch ausgeprägter, mußte es sein, da Wahl auf Einsparungen und Hessebauer am entgegengesetzten Flügel von den aus dem Kapitel Fußball und Taktik Vorlesungen haltenden Außenhalls Gröble und Schmidt nicht nur richtig eingeleitet wurden, sondern auch in den seltensten Fällen zu halten waren. Aber ihre

massenhafte in den 16-Meter-Raum geschlagenen Flanken eröffneten von der ersten Minute das große Manko der Gäste: ihre erschlafften Schußkräfte. Und darum mußte der VfL einpaßten.

Die Wiesbadener ließen zunächst verloren und un-selbstständig auf dem Platz herum. Redarau schädliche diktieren. Ausfall der Augen, solange Kaufmann den sehenden Schullehrer vertrat. Hombachs abgedrohte Gedankengänge und monoton vor den Gegner gepieselte Vorlagen. Weibschers unglückliche Verbindungsversuche und merkwürdigen Anstrengungen, die beiden Spielhälften im gleichen Tempo durchzuführen. Dagegen: Jacobs' Frische, Fortschritt und Bernhardtstrang und die wieder ausgeführte Aufbauarbeit der Außenhalls Fußball und des später für Hombach I eingepfundenen Schmidt. Die Linie Holz/Bogel/Siebert trübte die Frische, hatte aber gegen Schluß Schwächen. Bogel gefiel durch befreienden Schlag, Holz durch saubere Ballabnahme und Stellungsspiel, Siebert durch überzeugte in allen Verteidigungsdisziplinen. Redarau fand Anerkennung im Feldspiel, SWW hatte Torhüter und — das kommt selten bei ihm vor — sein Kopfschlag war diesmal kein leerer Wahn.

Der Spielverlauf war wie oft. Der Gegner gab zu erst der Sache Form. Seine immer zurückstehenden und darum schützenden Halbstürmer nahmen am laufenden Band Flügelvorlagen auf, um dann elendig zu verlegen. Nur zwei-dreimal hatte Wolf Glück. Bis dann Hombach einen von Lubjuhn kommenden Ball seinem Bruder servierte und das 1:0 fertig war, bis dann weiter der SWW ein 2. Tor schob, das als Musterbeispiel einer Vorbereitungsarbeit summa cum laude zu gelten hat. Denn Weibschers hob den Ball knapp vor dem angreifenden Käufer zu Kucheln und der vor dem andern angreifenden Käufer überlegt in den freien Raum vor den sofort unbehindert stehenden Hombach, der flach und unhalbar 2:0 herbeiführte. Das erfreute denn auch. Nach der Pause kämpfte der SWW bei beiderseits merktlich erhöhtem Einsatz stärker, sicherer. Schmidt war da und Kaufmann türmte am gewohnten Flügel. Und gleich wehte seine schuhgerechte Flanke in den Innenraum, Wilhelm verhaute natürlich, doch Fuchs stand, als wüßte er es, hinter ihm, und ebenso natürlich hieß es 3:0. Feldspiel. SWW blieb torgefährlich. Die Redarauer Mitte vermarkte alles, aber die SWW-Deckung trieb überflüssiges Galoppierpiel, und Wahl, der schon einmal Wolfs Reaktionsvorzeichen durch einen Schuß wie ein D-Jug auf die Probe stellte, der ver-



Der schwedische Torwart Bergqvist stand immer wieder im Frennpunkt.

Hier meistert er eine gefährliche Situation vor dem angreifenden Schön (rechts) und Siffing (links).

(Scherl-Wagenborg-M.)

**PALMOLIVE-Rasierseife**  
so gut wie ihr Name

Mit dem handlichen  
Bakelitehalter

55



forten Sache mit 3:1 ein Ende bereite. Allein Hombachs Alleinart — wieder ein Produkt der allein seligmachenden Vorarbeiter — und ein unerwarteter Gastzug in den Torpfosten führte unweigerlich das Endergebnis herbei.

Der HSV war gestern so lange lang ganz in Ordnung. Man definiert sich auf die alte Regel des Freispiels und mittels Stellordnungen nach vorne zwingenden Spitzknoten. Dieses Moment war auch gestern ausschlaggebend. — Spitz-Endenheim.

### Erste Niederlage des HSV.

Nun ist auch der Freiburger HSV, Badens Spitzenreiter, aus der Reihe der ungeschlagenen süddeutschen Gau-Mannschaften ausgeschieden. Der HSV unterlag in Mannheim gegen die bisher siegreiche SpVgg. Sandhofen gleich mit 1:4 und damit hat sich die Zahl seiner Verlustpunkte auf 4 erhöht, sehr zur Freude der Mannheimer Konkurrenz. In Heidelberg ist im Süden nur noch 1. HSV. Nürnberg, Eintracht Frankfurt und Borussia Mönchengladbach, die am Sonntag in der Meisterschaft nicht befreit waren. In Würtemberg bauten die Stuttgarter Kickers ihre führende Stellung aus, ebenso der Spielverein Kassel in Hessen.

### Ergebnisse und Tabellen:

Baden: SpVgg. Sandhofen — Freiburger HSV 4:1. SV. Waldhof — 1. HSV. Kehl 4:1. Phönix Karlsruhe — 1. HSV. Forstheim 1:1.

1. Freiburger HSV	8	5	2	1	19:11	12:4
2. Phönix Karlsruhe	8	4	3	2	16:9	11:7
3. SV. Waldhof	6	5	1	1	21:5	10:2
4. 1. HSV. Forstheim	7	4	2	1	15:7	10:4
5. HSV. Mannheim	7	5	2	2	15:11	10:6

Württemberg: Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Esslingen 6:3. Stuttgarter SK — VfB. Stuttgart 2:3. 1. SV. Ulm — VfR. Schwemningen 5:0.

Bayern: 1860 München — VfB. Ingolstadt 3:0.						
1. 1. FK. Nürnberg	8	7	1	—	16:4	15:1
2. TSV. Regensburg	8	4	2	2	16:13	10:6
3. SpVgg. Fürth	8	4	2	2	14:13	10:6

Hessen: SpV. Kassel — 1. HSV. 1893 Kassel 2:1. VfB. Friedberg — HSV. Kassel 3:0. Germania Fulda — Hessen Bad Hersfeld 3:3.

Freundschaftsspiele: HSV. Frankfurt — Union Niederrad 0:3. SpVgg. Fürth — Eintracht Frankfurt 3:3. VfR. 1896 Halle — 1. HSV. Kassel 1:3.

### Knöpfles Mannen unterlagen zum erstenmal.

Bis zu diesem Sonntag zählte der Tabellenführer des Gau's Knöpfles Mannen, Eintracht Braunschweig, zu den wenigen Mannschaften, die bisher alle Meisterschaftsspiele ohne Niederlage und Punkterlust überstanden haben. Nun haben auch die Braunschweiger ihren Beweiser gefunden, und so sind Schulte 0:4 und Einsbüttel die einzigen verlustpunktfreien Mannschaften. Knöpfles Schüller scheiterten in der Bremer Kampfbahn an der erfahrenen Meisterschaft von Werder Bremen mit 3:5 (1:2). Die 15.000 Zuschauer sahen die Werder-Mannschaft in bestechender Form und erzielten beim Stand von 1:5 konnten die Braunschweiger das Ergebnis etwas günstiger gestalten. Eintracht führt zwar noch mit 12:2 Punkten und 31:8 Toren die Tabelle an, hat aber den Bremer nur ein besseres Torverhältnis voraus.

### Schiff geht an die Spitze.

Aus der Reihe der unbesiegten Mannschaften ist der bisherige Tabellenführer Brandenburgs, Bader 1904 Berlin, ausgeschieden, der vom Berliner SV. 92 mit 2:1 (0:0) geschlagen wurde und mit dieser Niederlage auch seine Spitzenstellung einbüßte. Nach Seitenwechsel ging Wader durch Kassel in Führung, aber der HSV, gleich durch Appel aus, und 3 Minuten vor Schluss löste der ebenfalls in den Sturm eingegangene Trefler einen Eckball zum siegreichen Treffer ein. Tabellenführer ist wieder Brandenburgs letztjähriger Meister Bertha-Berlin, der gegen Bwag mit 4:1 siegreich blieb.

### Reiner ...

In Schleien hatte Altmeyer Borm/Rafensport Gleichgewicht einen sehr günstigen Tag, denn er brachte aus Breslau (gegen Borm) einen 2:1-Sieg mit nach Hause und gleichzeitig verlor der sächsische Mitbewerber, Preußen Hindenburg, in Klausberg mit 0:1.

Im Gau Mitte wurde nicht der Meister Dessau 05 geschlagen, sondern auch der 1. SV. Jena büßte beide Punkte ein. Krieger/Viktoria Magdeburg siegte dagegen gegen die SpVgg. Erfurt mit 7:0 und ist damit in die Reihe der aussichtsreichen Meisterschaftsbewerber getreten.

In Weßfalen ist der deutsche Meister Schalke 04 glänzend beim vierten Meisterschaftsspiel angelangt, den er gegen die SpVgg. Heren — auch ohne seine Nationalspieler — mit 5:1 gewann. Spitzenreiter ist hier weiterhin Weßfalia Borne vor der noch ungeschlagenen Borussia Dortmund.

Am Niederrhein rüstete Fortuna Düsseldorf durch einen 3:1-Sieg über den Lokalgegner Tura auf den 3. Platz vor, während Duisburg 99 durch ein 4:2 in Altenessen den 2. Platz hinter dem spielfreien SK. Schwarzweiß Essen behauptete.

Im Gau Mittelrhein endete der wichtige Kampf zwischen VfR. Köln und Sülz 07 torlos, womit Sülz die Spitze behauptete.

### Sport-Rundschau.

#### 55 Jahre Festriege des T. 1846 W. Viebrich.

Am 11. des 55jährigen Bestehens der Festriege des Turnvereins 1846 W. Viebrich veranstaltete dieser am gestrigen Sonntag im großen Saale der Turnhalle ein Wettfechten, zu welchem sich zahlreiche Freunde des Fechtsports eingefunden hatten. Festmarsch Kaiser forderte in seiner Begrüßungsansprache auf, im Sinne des Reichsbundes den Fechtport zu fördern und zu pflegen. Es folgten die Endturnungen im Florettfechten der Fechterinnen, daran anschließend Säbel- und Florettfechten der Männer. Es folgten bei den Fechterinnen: 1. Elfride Christ, 2. Anna Best, 3. Lilly Willberg, 4. Elmine Kaiser; bei den Männern: 1. Wilhelm Schmal, 2. Hans Klein, 3. Rolf Klages, 4. H. Schmal, 5. Florett: 1. Rolf Klages, 2. Rolf Klages, 3. Otto Schmidt, 4. W. Schmal, 5. Hans Klein, 6. Robert Kaiser.

#### Die Schachweltmeisterschaft.

Amsterd., 21. Nov. Die 19. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf zwischen E. C. und A. K. in die am Sonntag in Endnoten zu Ende gespielt wurde, endete nach dem 49. Zuge mit remis. Der Stand lautet nun: Aliechin 10½ Punkte, E. C. 8½ Punkte.

### Neue Bedingungen für das SA-Sportabzeichen.

Am 1. Januar 1938 treten die neuen Ausführungsbestimmungen für den Erwerb des SA-Sportabzeichens in Kraft. Der dauernde Besitz des SA-Sportabzeichens ist jetzt von der Teilnahme an den Wiederholungsübungen bis zum vollendeten 40. Lebensjahr abhängig; über diese Altersgrenze hinaus können die Inhaber des SA-Sportabzeichens auch weiterhin an den Wiederholungsübungen teilnehmen. Das silberne und goldene Sportabzeichen wird nicht mehr an Lehrgangsinhaber bzw. Prüfer verliehen, sondern jeder Träger des SA-Sportabzeichens erhält zunächst das bronzene. Das silberne Abzeichen erhält dann, wer das bronzene besitzt und fünf Jahre hintereinander die Wiederholungsübungen, die jährlich von der Deutschen SA-Führung festgelegt werden, mit Erfolg abgelegt hat. Wer im Laufe der Wiederholungsübungen das 35. Lebensjahr erreicht, erhält ebenfalls das silberne SA-Sportabzeichen. Das goldene SA-Sportabzeichen erhält, wer im Besitze des silbernen ist und sechs Jahre hintereinander die Wiederholungsübungen erfolgreich ablegt oder wer im Laufe der Wiederholungsübungen das 40. Lebensjahr erreicht hat. In den Fällen, in denen das Lebensalter entscheidend ist, müssen

### Um den Eigenschuß.

## Im Norotal gab es ein 2:1 für Bayern.

### Südwest nicht durchschlagskräftig genug.

Die beiden noch ausstehenden Zwischentundenspiele im Eigenschußwettbewerb der deutschen Hohenpfeilerinnen wurden am Sonntag erledigt. In Wiesbaden siegte Bayern mit 2:1 (2:1) über Südwest, und in Hannover war Niedersachsen mit 3:0 (0:0) über Baden erfolgreich. In der Vorführungsrunde kommt es also am 5. Dezember zu folgenden Paarungen: Nordmark — Brandenburg und Bayern — Niedersachsen.

Daß die Frauen aus Bayern für unsere Südwest-Spielerinnen ein sehr ernst zu nehmender Gegner sein würden, war anzunehmen. Dies umso mehr, als die Südwest-Elf bei ihrem letzten Probeispiel immer noch nicht so richtig überzeugen konnte und auch wenig Hoffnung bestand, daß sich die Schlagkraft der Mannschaft im entscheidenden Spiel noch erhöhen könnte. Singsam nach, daß die als letzte Kämpferin aufgetretene Frau Kassel in letzter Minute wegen Ermüdung abgehen mußte, wodurch die sonst sehr gute Kämpferreihe erheblich geschwächt wurde.

Der Sieg der Bayern-Elf muß als vollkommen verdient bezeichnet werden. Alle ihrer Spielerinnen schienen körperlich besser disponiert zu sein als die Südwest-Frauen, von denen einige einen recht matten Eindruck machten und weit unter ihrer sonstigen Form spielten. Die Spielerinnen der siegenden Mannschaft waren durchweg sehr schnell und durchschlagskräftig.

Schon gleich nach Beginn des Spiels zogen sie mit großem Eifer nach dem Südwest-Tor, wo sie sich längere Zeit festhielten und der Südwesthintermannschaft schwer zu schaffen machten. Später wurde das Spiel ausgeglichener, aber die Angriffe der Bayern waren nach wie vor gefährlicher als diejenigen der Südwest-Sturmes, der wieder im Zusammenstoß harmonisierte, noch sich im Kampf durchzusetzen verstand. Kurz hintereinander brachten die Bayern denn auch 2 Tore fertig, denen Südwest, trotz mehrfacher Gelegenheit, nur ein Tor entgegenlegen konnte, das anscheinend sogar vom Stürmer zu Unrecht gegeben wurde.

In der zweiten Spielhälfte änderte sich das Spielgeschehen. Die Südwest-Frauen kamen jetzt immer besser auf, um zeitweise sogar drüben überlegen zu werden, ohne aber den mehrmals in der Luft hängenden Ausgleich noch schaffen zu können. In der kritischen Zeit spielten die Bayern mit stark zurückgeogener Mannschaft auf Halten, mit dem Erfolg, daß sie als inappeter Sieger das Feld verlassen konnten.

### Im Sturm von Südwest vermehrt man den richtigen Aufbau.

Die Abgaben erfolgten nicht flüssig genug, häufig auch zu ungenau, jedoch die Angriffe von der sehr fester, aber auch nicht allzu zimperlich arbeitenden Verteidigung der Bayern immer wieder zunichte gemacht werden konnten. Verhältnismäßig gut waren nach die beiden Außen, die aber selten richtig freigespielt und eingesetzt wurden. Weniger gefallen konnte der Innensturm, den nicht nur die aufbauende Führerin, sondern auch die Schnelligkeit und Wucht fehlte, um sich gegen einen solchen Gegner gegebenenfalls auch einmal auf eigene Faust durchsetzen zu können. Dabei verfügen alle diese Spielerinnen über einen verhältnismäßig recht guten Schuß, aber keine ist in der Lage, den Gegner einmal zu überrennen und aus vollem Lauf aufs Tor zu schießen. Das Fehlen von Jrl. Horn hat sich noch mehr bemerkbar gemacht, als schon erwartet wurde. In der Kämpferreihe übertrug bei weitem Jrl. Gensert, die von

### Mitte nicht zu schlagen.

## Südwest-Handballer unterliegen in Weiffensels.

6:18 (3:9).

Vor 8000 Zuschauern fanden sich am Sonntag in Weiffensels die Endspielgegner um den Preis des Reichsportführers in einem Freundschaftsspiel gegenüber, die Mitte-Elf als hoher Favorit, Südwest bestrebt, ein ehrenvolles Ergebnis zu erzielen. hatten die Vertreter der Handball-Hochburg beim letzten Zusammentreffen mit 10:3 Toren gesiegt, so gewannen sie diesmal ebenfalls mit 18:9 (9:3) Toren.

Wie das Probeispiel der Südwest-Elf bereits gezeigt hatte, fand sich die Mannschaft nicht zu einem einheitlichen Gange zusammen; vor allem im Sturm wollte es nicht recht klappen. Obermarkt und Ugenannt erwiesen sich nicht als gefährlichste Spieler für die Mitte-Abwehr. Einen recht schweren Stand hatten Kämpferreihe und Verteidigung gegen den ausgezeichneten Angriff des Gau's Mitte. Keimig in Tor hielt, was er halten konnte; aber gegen die Wucht der Mitte-Sturms war er machtlos. In sehr guter Form stellte sich die Mitte-Mannschaft, die einheitlich zusammenarbeitete und neben dem Nationaltorhüter Lüdike ihr Glanzstück in der Angriffsreihe besaß, in der Kämpfer

## Ygout-Evolutions

### Schwimmen.

Schwimmklub Wiesbaden 1911: Übungsabend Dienstag, 23. Nov., von 19 bis 20 Uhr, anst. Reichsbund-Lehrplan. Neben Mittwoch von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Niederbergschule Gymnastik.

zum Erwerb des silbernen SA-Sportabzeichens mindestens drei und zum Erwerb des goldenen mindestens zwei weitere Wiederholungsübungen abgelegt werden. Grundbedingung ist aber auf jeden Fall der Besitz des bronzernen bzw. silbernen SA-Sportabzeichens.

Erworben werden kann das SA-Sportabzeichen von jedem Volksgenossen, der die nötige und weitestmögliche gesundheitliche Eignung nach den Grundsätzen des Nationalsozialismus besitzt und Reichsangestellter ist. Ausnahmen im letzten Falle behält sich der Stabschef vor. Für den Beginn der Übungen ist die Vollendung des 18. Lebensjahres notwendig und der Nachweis der Sport- und Marschfähigkeit auf Grund ärztlicher Untersuchung.

Anfang bis Ende eine sehr gute Partie lieferte. Unter Form spielte diesmal Jrl. Weig, die hart erlitten war und durch den Ausfall von Frau Kassel sehr viel Mehrarbeit verdichtet mußte. Als letzte Kämpferin bate man in der 1. Spielhälfte Jrl. Kämmer eingeleitet, die aber noch nie an diesem Posten spielte und deshalb ziemlich ausfiel. In der 2. Hälfte wurde sie deshalb mit der Mittelstürmerin Mann ausgetauscht, wodurch eine größere Geschlossenheit erreicht wurde, die sich dahin auswirkte, daß der Südweststurm sehr häufig aus der Kämpferreihe heraus mit Wällen gestiftet werden konnte. Einen schlechten Tag hatte Frau Kassel, die noch am Sonntag wegen harter Erkältung abgehen wollte. Ihre Partnerin Frau Blüth war besser, wenn auch nicht immer ganz sicher. Sehr gut war wieder die Torwächterin Erna Stidel, der man die beiden Erfolge des Gegners nicht zum Vorwurf machen kann.

### Die Bayern-Elf

war durchweg viel ausgeglichener als die Südwestmannschaft. Sehr gut war hier besonders der Innensturm, von dem jede einzelne Spielerin eine große Portion Durchreißer-Talent mitbrachte. In der Kämpferreihe übertrug links und Mitte. In der Verteidigung spielte an Stelle der ursprünglich vorgeschlagenen Frau Blüth Jrl. Obauer von 1. HSV. Nürnberg. Gemeinsam mit Jrl. Richter bildete sie ein sehr stabiles Verteidigerpaar, das sich in der Not jedoch zu unheimlichem Abspiel verstanden ließ. Die Torwächterin der Bayern verlor ihr Amt mit großer Ruhe und Überflut.

Das Spiel hatte eine recht ansehnliche Zuschauermenge angelockt. Auch von der Stadterverwaltung war in Amtmann König ein Vertreter erschienen, der die Spielerinnen der beiden Gaus vor dem Spiel im Auftrage des Oberbürgermeisters willkommen hieß und sie zum häufigsten Besuch unserer Kur- und Bäderstadt aufforderte.

### WVSA. — Frankfurt 1880 3:3.

Anschließend an das Gauispiel der Frauen um den Eigenschuß spielten die WVSA-Männer gegen Frankfurt 1880. Das Spiel endete nach beiderseitig recht guten Leistungen unentschieden 3:3, was wohl aus dem augenblicklichen Stärkeverhältnis beider Mannschaften zuwider sprechen dürfte. Frankfurt 1880 ist wieder, wie aus den guten Ergebnissen in letzter Zeit zu sehen ist, hart im Kommen. Das Spiel war spannend von Anfang bis Ende. Frankfurt ging stets in Führung, die aber kurz darauf durch Max Niederman wieder eingeleitet wurde.

Die WVSA-Männer schlugen die Reiter von Frankfurt 1880 mit 2:1, die Mädchen unterlagen 4:0, während die Jugend sich 1:1 unentschieden trennte.

### Zahlreiche Freundschaftsspiele in Südwest

vervollständigen den süddeutschen Hohenpfeilerbetrieb. Allianz Frankfurt hatte schon am Samstag zehn Mannschaften zu Gast und siegte überausglücklich mit 1:0. München hatte einige Ersatzkräfte in seinen Reihen, was sich natürlich bemerkbar machte. Der TSV. 1897 Schwanenau schlug die mit einer jungen Elf angetretene TSV. 1878 Heideberg ganz überlegen mit 7:0 (3:0), dagegen unterlag 3. G. Frankfurt nach einer guten ersten Hälfte mit 1:2 (1:0) dem in der zweiten Hälfte energiegelampenden VfR. Mannheim. Der SK. 1880 Frankfurt schlug am Samstag den SK. Forsthausstraße Frankfurt mit 5:2.

Der Mannheimer Lokalkampf zwischen TSV. 1846 und TSV. 1846 sah die über nach spannendem Kampf mit 2:1 siegreich.

Bayerischer Meister wurde TSV. München mit 17:1 Punkten und weitem Vorsprung vor Wader.

und Stahl die treibenden Kräfte waren. In der Kämpferreihe übertrug Hammer, während von den beiden Verteidigern Knadmus der bessere war. Lüdike zeigte im Tor wieder großartige Paraden.

Drei Minuten, nachdem Viehmann (Weiffensels) das Spiel angepfiffen hatte, mußte sich Keimig zum erstenmal durch Klingler geschlagen geben. Kern konnte zwar bald ausgleichen aber Klingler (3), Hübner und Stahl sorgten für eine 5:1-Führung der Mitte-Elf. Nachdem Ugenannt und Obermarkt noch zwei Tore für Südwest aufgeholt hatten, stellten Stahl (2) und Klingler (2) das Halbtierergebnis mit 9:3 her. Den gleichen Stand brachten auch die zweiten 45 Minuten. Zunächst zog Mitte durch Klingler, Böttcher, Hammer und wieder Böttcher auf 13:3 davon, ehe Obermarkt einen Treffer aufholen konnte. Kurz einem Durchbruch Stahls kam bei Südwest wieder Ugenannt zum Zuge und es blieb 14:5. Stahl und Klingler (2) erhöhten auf 17:5. Dann gab es noch durch Obermarkt und Knadmus auf beiden Seiten je ein Tor. Mit 18:5 Toren war die Elf des Gau's Südwest geschlagen. Allerdings kann die Südwest-Mannschaft bei ihrer Niederlage damit trösten, daß sie dem spielstärksten deutschen Gau unterlegen ist, der von einem



24 bisher ausgetragenen Kämpfen nur 3 verloren hat, aber 20 gewonnen und ein Spiel unentschieden gestanden.

### Polizeisportverein Wiesbaden macht Ernst.

**Bezirksklasse:**  
**Polizei-SS, Wiesbaden** — **Polz-SS, Wiesbaden** 8:3 (4:2).  
**Tu. 1846 Biebrich** — **SS, 1919 Biebrich** 5:4 (4:2).  
 Gleiches Halbzeitergebnis führte auf Kleinfeldchen noch zu einem eindrucksvollen Sieg als auf dem Diederhofsplatz. Der Spielverein Sportverein machte die Führung der Kreisliga 1937 überlassen, sonst hat sich an der Reihenfolge nichts geändert. SS, 1919, im Biebrich-Rückkampf wieder, wenn auch nur sehr knapp, unterlegen, ist in eine bedrohliche Lage geraten. Er hat nun die meisten Verlustpunkte und nur noch drei Spiele vor. Wird er noch Ausgleich schaffen können? Gegen Sportverein und Polizei ist kaum noch etwas zu holen; bleibt als letzte Hoffnung ein Sieg über Hechtshausheim. Die Gefahr, daß ihn Turnverein oder Hechtshausheim aus der Bezirksklasse verdrängen, ist gegeben.

1. Polizei Wiesbaden	9	7	—	2	68:49	14:4
2. SS, Wiesbaden	7	6	—	1	70:25	12:2
3. Tu. 1846 Biebrich	8	6	—	2	46:32	12:4
4. Tu. 1846 Biebrich	10	6	—	4	85:72	12:8
5. Post Wiesbaden	9	4	—	5	61:60	8:10
6. SS, 1919 Biebrich	11	3	—	8	53:73	6:16
7. Tbb. Wiesbaden	9	2	—	7	37:54	4:14
8. Tu. Hechtshausheim	7	1	—	6	34:59	2:12

### Flüchtigeres Zusammenpiel

Verlaß der Polizei meißt zu einer deutlichen Feldüberlegenheit gegen die Post. Da die ergebnisgewichtige schwarze Deckung trotz eifrigsten Bemühens oft nicht in der Lage war, die gefährlich in Stellung laufenden grünen Stürmer am Schuß zu hindern, wurde der Sieg noch höher ausgefallen, wenn nicht Karst, Dithmann ersand, worauf es ankam, zwischen den Posten mehrheitlich entgegenzuwirken und gehalten hätte, was zu halten war. Die Hintermannschaft der Polizei, zweifelhafte Gefährlichkeit als die des Gegners, ließ dem Poststurm weit geringere Möglichkeiten, sich zu entfalten. Einige Male mußte sich Wade jedoch gehörig freudig, aber auch er ließ nicht mehr ins Netz als notwendig war. Mit Haupt hätte die Post den Unterschied wahrscheinlich etwas knapper gehalten. Doch auf der anderen Seite Horn fehlte — er ist am vergangenen Sonntag doch empfindlicher verletzt worden als zunächst angenommen wurde —, fiel bei der Einfachheit der Post, der alle Postisten bei der Sache waren, nicht sonderlich auf. Mittelläufer Fischer kam von hinten gerade recht, um schon nach wenigen Minuten einen schon vorgetragenen Angriff erfolgreich abzuschließen, aber er gab auch gleich darauf Schuß Gelegenheit zum Ausgleich, da er zu weit vorgedrungen, die von diesem ausgehende Seitenlinie verpasste. Bei der ungenügenden und verstandnislosen Zusammenarbeit des grünen Innenmittelfeldes bestand indes kein Zweifel, daß die Polizei wieder in Führung gehen würde. Es dauerte jedoch eine gute Viertelstunde, bis dies der Post mit einem Doppelschlag gelang, und der Polizeianhang schaute verblüfft, als Engel mit dem zweiten Gegentreffer die Entscheidung noch einmal verzögerte. Aber sie fiel noch vor der Pause durch Vorbe und Wape, die sich auch im zweiten Teil in den nun rascher steigenden Erfolg teilten. Bei 7:2 hatte Schuster aus diesem Winkel von rechts unterbrochen den dritten Treffer für die Post angebracht. — Referent 14.2 (7.1).

### Gleichgewicht der Kräfte in Biebrich.

Beinahe wäre es dem SS, 1919 gegliedert, die Vorleistung gegen den Tu. 1846 wegzunehmen. Aber das Jünglein an der Waage, das den Ausschlag zu seinen Gunsten hätte geben können, der Mittelläufer Schön, fehlte. Maurer, der dazu erst mit Verpöpfung für ihn einsprang, konnte ihn nicht ersetzen. Pradt brachte die über in Front und verhalf ihm mit einem halbtönen Weisshaus erneut die Führung als Schuß von halbwegs die erste Vorlage auszuspielen hatte. Dabei hatte der Vorprung aus, indem er einen jugendlichen Straßball vernachlässigte. Dann Graulins Übersticht und Gewandtheit kam der Angriff der über trotz des glatten Bodens sehr flatter in Fahrt, und Hechmeier und Sell stellten bis zum Wechsel die Partie auf 4:2. Im zweiten, noch weniger einbringenden Teil — beiderseits waren die Hintermannschaften gut — schnitt Sportverein mit 2:1 besser ab. Zwischen zwei Treffern Vierdos konnte Rath einen Strafwurf landen. Damit hat 46 kein Ansehen gemocht, aber auch 19 in Ehren befanden. — Bei den Referenten erwacht Turnverein kampflustig die Punkte.

### Wechselfeld Führung.

#### Kreisklasse:

Eintracht Wiesbaden	—	Tu. Niederrhein	10:3 (4:1).
Tu. Schierstein	—	SS, Gießen	11:3 (5:0).
SS, Waldstraße	—	Sportfreunde Wiesbaden	5:4 (2:2).

Eintracht ist wieder mit vorne, denn sie durfte sich diesmal gleich vier Punkte aufschreiben, die zwei, die sie gestern aus Niederrhein gewonnen hat, und die zwei, die sie am vorigen Sonntag gegen die Reichsbahn verlor. Bei der Reichsbahn hat ein gesperrter Spieler mitgemittelt; ihr Sieg mußte sie daher nicht. Schierstein bleibt ausfallslos mit im Rennen. Der SS, Waldstraße hat als Vertreter sein Punkterhältnis mit 8:3 jetzt ausgeglichen. Die drei gefangenen Mannschaften bilden die Schlussgruppe: Niederrhein mit 5:13, Gießen mit 19 und Sportfreunde mit je 4:14 Punkten.

### Ungezügelt.

Die Niederrheiner waren offenbar nicht von dem Ehrgeiz befeuert, es der Reichsbahn gleichzutun und der etwas mitgenommenen Eintracht den Sieg freitrag zu machen, sonst wären sie mit vollständiger und möglichst harter Mannschaf gekommen. So traten sie nicht nur mit 9 Mann an — nach einiger Zeit erloschen noch ein Stürmer —, sie hatten auch Erlaubnis für die Halbfürer, die Außenläufer und den rechten Verteidiger in ihren Reihen. Wenn die Wiesbadener, die eine halbe Stunde brauchen, um den Weidmann dieses Gegners zu brechen, jeß, daß ihre Notaufstellung sich erst einlaufen mußte. Warm geworden, war sie ganz brauchbar. Man hatte den auf dem Gnadenwege freigeordneten Haardt auf halbwegs eingeleitet und Zimmerhals als Linksaußen herangestellt. Hnadet beistigte, daß er zur Zeit der gegebenen Sturmführung für die Eintracht ist; den rechten Flügel bildeten Gelpel und Schneider. Alle Stürmer erzielten Treffer; das letzte Tor schloß der Mittelläufer Friedrich. Niederrhein war zunächst durch Kitz in Führung gegangen, kam aber erst bei 5:1 und 9:2 durch den talentierten Diehl wieder zum Zuge. Die schwarzrote Deckung war den meisten der ziemlich geschlossenen haubewehrten Angriffe gemessen, und da auch der Schlussmann Böhm erfüllte, was von ihm erwartet werden

konnte, wurde der Sieg eindeutiger als im Vorspiel. — Die SS, gewann gegen die Post, Kambach mit 11:7.

### Kitz Schützen gegen einen.

Da kann nicht wundernehmen, daß auch Schierstein gegen Gießenheim im zweiten Gang bedeutend mehr herausholte als im ersten. Die Rheinruher haben eben halt nur Kitzsch, und für die Einheimischen schloß der gesamte Sturm, der mit Henning, Altenheimer, Kahl, Schimpf und Weidholz versehen ist, daß Kitzsch und Weidholz nicht dabei waren. Die Kitzschreihe war durch Zell (früher Polizei) verstärkt, und als Verteidiger pöste sich Ohnhaus. Pöste gut an. Der zuverlässige Torhüter Schäfer wurde erst lange nach der Pause, bei 7:0, zum ersten Male überwunden. Bei 9:1 und 10:2 fielen die beiden anderen Treffer. Leider wurde das sehr schnelle Spiel gegen Ende recht hart.

## Nus Bau und Provinz.

### Taurus und Main.

— **Nauert 1. T.** 21. Nov. Bei der diesjährigen ersten Treibjagd im unteren Mosbach-Distrikt wurden 19 Hosen und 2 Füße zur Strecke gebracht. — Die Arbeiten an der Zufahrtstraße zur Reichsautobahn sind in Angriff genommen worden. Die Straße führt von der Niederrheiner Straße quer durch die Felder zur Brenthalen Straße. — Die Holzschlägerarbeiten im Distrikt „Läusbach“ sind beendet. Es wurden circa 180 Hektar Stamm-, Aus- und Brennholz geschlagen. Ab Montag wird mit den Arbeiten im Distrikt „Judenbach“ begonnen. Da nur zehn Mann beschäftigt sind, werden sich die diesjährigen Waldarbeiten noch lange hinziehen.

— **Niederrhein 1. T.** 21. Nov. Arbeitstrüste fehlen für Holzhauerarbeiten. Im dem Manke abzuhelfen, hat man eine kleine Pionierabteilung aus Biebrich kommen lassen, die, mit einer modernen Holzäge ausgerüstet, die Holzschlägerarbeiten sehr schnell durchführt.

— **Stille 1. T.** 21. Nov. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am vergangenen Samstag bei sehr guter körperlicher und geistiger Frische Schloßmeister Friedrich West und Frau Waltrude, geb. Jachow, Stille, Magdeburger Str. Das Jubelpaar, das im 77. bzw. 75. Lebensjahr steht, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, verrichtet noch alle Arbeiten und nimmt an allen Vorfällen lebhaften Anteil. Der Jubilar, der einst das funktionale Aussehen an der hirschtigen Gasse, zum Vorn als Meisterstück geschaffen hat, geht noch heute täglich seinem Berufe nach.

— **Heimlich 1. T.** 21. Nov. Am Sonntag vollendete Landwirt Heinrich D. zu W. sein 70. Lebensjahr. — In dem Gehöft des Landwirts Quint wurde dieser Tage ein Kalb mit zwei Schwämmen geboren. Das Kalbchen ist außer dieser Abnormität völlig gesund und munter.

### Nus dem Rheingau.

#### Eltsfelder Nachrichten.

— **Eltsfeld 1. T.** 21. Nov. Seit längerer Zeit trat die Arbeitsgemeinschaft Eltsfeld an. — Die schon des öfteren dem Rheingauer Musikvereins Stunden bei alten Meistern vermittelt hatte, mit einem Kammermusik-Abend im „Alten Holst“, an die Öffentlichkeit. Barbara von Bassewisch (Klavier), Hermann Bibo (Geige), Jakob Hölzer (Viola) und Gerhard Wiedering (Cello) brachten von R. Friedemann, Carl Ph. E. und J. S. Bach, Händel, Marcello, Mozart und Carl Stamitz Werke ihres Gehörtes, die dem Totenopfer einen nachhaltenden Ausklang gaben. Als Solist wirkte der Bariton Adolf Blum-Dohheim mit der mit gepflanzten Mitteln, u. a. mit Liedern von A. Strauß und B. Wolf, dem Abend eine angenehme Abwechslung brachte. Einen Unterhaltungsabend mit Lieder-Kollegen gab am Sonntagabend im „Rhein-Hotel“ die Schloßkammer-Musik. — In Solis, Duffen, Terzett, Scholieren und Jitterberdierungen unterhielten sie ihre Gäste, die ihnen dankbaren Beifall spendeten.

### Reichsteilungsschreiben der DfZ, in Kurzschrift.

— **Rüdesheim 1. T.** 21. Nov. Die Kurzschrift-Wettkämpfe der DfZ werden im Rheingau in Rüdesheim (Volksschule), Gießenheim (Gemeinschaft) und Hattenheim (DfZ-Schule) durchgeführt. Kreisbauernrat Bauer und Lehrer Max Dörfler-Weidbach geben in einer Vorrede den örtlichen Leitern dieses Wettbewerbs die Richtlinien bekannt. Im Großkreis St. Goarshausen-Rheingau liegen bis jetzt über 250 Meldungen vor.

— **Kiedrich 1. T.** 21. Nov. Nach einem durch Sänger des Stillschors erläuterten und belegten Vortrag von Chorregent Halbritter in Koblenz über das Thema „Kiedrich, eine Insel der Götter“, sind dem Abner aus mehreren Städten des Rheinlandes Einladungen zu Wiederholungen des Vortrages zugegangen.

— **St. 21. Nov.** Zur Bedung des Verhältnisses für die deutsche Kolonialförderung veranstaltete der Orts-

### Wieder nur mit einem Tor Unterschied

unterlagen die Sportfreunde dem SS, Waldstraße. Sie boten in der gemächlichen Aufstellung eine ansprechende Leistung. Bergau brachten sie sich zunächst sogar durch ihre schützende Freie und Diernann mit 2:0 in Führung. Straßwurm von Diefenbach und Meier — der erstrahnte Gang war also ausreichend — ergaben bis zum Wechsel 2:2. Nach der Pause kam kurz nacheinander der Halbfürer Kevian zweimal ungehindert durch: die Waldstraße führte mit 4:2. Aber nun holten die Sportfreunde wieder auf. Haubach, der als Linksaußen seinen Mann stellte, erzwang 4:4. Aber da Kevians nächster Schuß sah, während Haubachs letzter Strafwurf vom Posten abprallte, hatten die Waldsträger das bessere Ende für sich. — Bei den Referenten behielt die Waldstraße mit 4:3 ebenjso knapp die Oberhand.

verband Ostlich des Reichskolonialbundes am Sonntag im „Hotel Schwan“ einen Vortragsabend, in dem Lehrer R. Köhler mit grundlegenden Ausführungen wertvolle Aufklärungsarbeit in die Bevölkerung trug.

— **Mittelheim 1. T.** 21. Nov. Am Sonntag hat unter Mitbürger Paul Bildmann sein 70. Lebensjahr vollendet.

— **Winkel 1. T.** 21. Nov. Unter Musikdirektor J. Kahl-W. Schierstein holte sich der rührige „Nauert oder Winkel“ bei seinem diesjährigen Herbst-Konzert nicht nur wegen der Gegendebene und Vielseitigkeit seiner Leistung, sondern auch durch die gepflegte Form der Wiederholungen die volle Anerkennung der zahlreichen Zuhörer. Den instrumentalischen Rahmen des Konzertes und die Chorbegleitung hatte wieder das Orchester W. Kahl-W. Schierstein übernommen. Es teilte sich verdienstmaßen in den lebhaften Beifall am Schluss des Konzertes.

— **Johannisberg 1. T.** 21. Nov. Eine Luftschau-Veranstaltung war von 18 Uhr ab am Sonntagabend für unsere Gemeinde festgelegt. Die Luftschauwarte führten die Überwachung der Übung durch.

### Lahn und Westerwald.

#### Bussarde verfolgen ein Flugzeug.

— **Dausenau 1. T.** 21. Nov. Einem ziemlich tief fliegenden Verkehrsflugzeug folgte ein aufgeregter durcheinander fliehender Schwarm von ungefähr 30 Mäulechsen. Zwischen Dausenau und Nassau machten die Tiere halt und flogen in geschlossener Einheit zurück. Sie waren ihrem großen Bruder offenbar schon von weither gefolgt.

### Main und Neckar.

#### Die Trauerfeier für Arthur Martens.

— **Frankfurt a. M.** 21. Nov. Nachdem am Samstag die Hedderheimer Kupferwerke eine Gedenkfeier für ihren bei dem Flugzeugunglück bei Odenhe am Leben gekommenen Arbeitskameraden Dipl.-Ing. Arthur Martens veranstaltet hatten, fand am Sonntagmittag auf dem Frankfurter Hauptfriedhof die Einäscherung der sterblichen Überreste statt. Zu der Trauerfeier hatten sich neben zahllosen Freunden Arthur Martens Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, Arbeitskameraden, Kameraden des Volksgenossen eingetunden, um dem unergelichen Flieger die letzte Ehre zu erweisen. Ehrenkränze mit umflossenen Fahnen hatten zwischen brennenden Plänen aufstellung genommen, als der Sarg, von Fliegerkameraden geleitet, eintraf und unter einem Geflügelzug, das den Namen des Verewigten trug, aufgebahrt wurde. Barrer Großhoff gab in seiner Gedächtnisrede einen Überblick über das Leben Arthur Martens', der, aus der Richtigkeits-Einstellung hervorgegangen, als Pionier des Geflügels und der Nachkriegsfliegerei unergelichen bleibe. Die große Liebe und Verehrung, deren sich Arthur Martens in allen Kreisen, besonders aber bei seinen alten Fliegerkameraden erfreute, kam aus den Abschiedsworten, die ihm die Kameraden widmeten, weil denen er auf der Wehrmacht und im Berufsleben zusammengebracht hatte. Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Flugwesens und zahlreicher Organisationen überbrachten Kranzspenden als letzten Gruß.

#### Übernahme von sechs Häusern ehemaliger Korporationen.

— **Heidelberg 1. T.** 21. Nov. Anlässlich der feierlichen Inmatrikulation sprach Reichsstudentenführer Dr. Scheel in Heidelberg. Er dankte dabei dem scheidenden Studentenführer Kreuzer und übergab die Führung der Studentenschaft Heidelberg an cand. med. Erich Eise. Anschließend übernahm der Reichsstudentenführer folgende Häuser früherer Korporationen, die nunmehr mit Kameradschaften dem Studentenbundes beilegt werden: Haus des Korps i. M. R. „Leomantia“, Haus der Turnerschaft „Schüler“, Haus der „Adel“, Verbindung „Wartburg“, Haus der „Burschenschaft „Altmannia“ und des Haus des R. d. St. Damit ist in Heidelberg der wesentliche Schritt zur Befriedung des Akademikeriums und zu einer erfolgreichen Lösung dieser gesamten Frage vorüberlich getan.

dienstgruppen verbracht werden kann, erhält dann der junge Landarbeiterschleife vom Reichsamt für den Landarbeiterschleife. In dieser Zeit kann er sich außerdem speziell als Helfer, Schäfer, Schweinewärter, Geflügelzüchter usw. ausbilden.

Die Landarbeit ist somit durch die Einführung einer geschäftlich geregelten Ausbildung zu einem Berufsstand erhoben, der ebenjso ehren- und ertragswert ist, wie jeder andere. Vielseitig sind die Möglichkeiten, die er bietet. Der gelernt Landarbeiter ist ein hochwertiger Facharbeiter, der als Aufseher, Vorarbeiter, Maschinenführer, Geflügelzüchter usw. eine verantwortliche Stellung findet. Durch Landzulage kann er zu weitgehender Selbstständigkeit gelangen. Seiten aus wird es einen Facharbeiter sein, der so interessant, vielseitig und abwechslungsreich ist wie der Landarbeiterschleife. Der Jahreslohn der Arbeit im Bauernhof beträgt das mit sich. Der Landdienst der SS zeigt damit der deutschen Jugend den Weg zu einem neuen und gesunden Beruf, der jedem einzelnen einen inneren Wert und ein geordnetes Dasein gibt. Die der Natur angelegene Arbeitseinstellung und das damit ihr verbundene Leben auf dem Lande schafft freie und frohe Menschen.

Jedem tüchtigen Menschen steht außerdem als Landdienstgruppenführer die erste Aufstiegsmöglichkeit offen. Außer einer großen und schönen Aufgabe ist ihm eine wirtschaftliche Ertragsgrundlage gegeben. Es ist ihm möglich, mit Hilfe des vorbildlichen Sportplatzes im Landdienst eine Familie zu gründen und sich später eine selbständige Existenz aufzubauen.

## Der Landdienst der SS.

### zeigt den Weg zu einem gefunden Beruf.

Ein knappes Drittel aller erwerbstätigen Deutschen ist in der Landwirtschaft tätig. Es ist heute auch nicht mehr unbekannt, daß die Landwirtschaft ihre Aufgaben hat und ebenso eine geordnete Berufsausbildung. Nur derjenige kann Landarbeiter werden und später einmal eigenen Grund und Boden besitzen, der seine Lehr- und Gehilfenzeit abgeleistet hat.

Falsch wäre zu glauben, daß nur der einen landwirtschaftlichen Beruf ergreifen kann, der auf dem Lande geboren und groß geworden ist. Jeder junge Mensch aus der Stadt, der sich freiwillig und fröhlich einstellt, kann ohne Schwierigkeit in die Landarbeit eintreten und sich auch im Dorf einleben. Er wird sich aber, bevor er die Landarbeit und das Landleben nicht richtig kennengelernt hat, nur schwer entschließen, in ein festes Lebensverhältnis mit einem Bauer einzutreten. Hier bietet der Landdienst der SS den Jugendlichen die Gelegenheit, sich nach einiger Zeit der praktischen Erprobung für das Verbleiben auf dem Lande und für die Eternierung eines landwirtschaftlichen Berufes zu entscheiden. Vom Landdienst führt der Weg zu sämtlichen männlichen Berufen auf dem Lande über die zweijährige Landarbeiterschleife, bei der die Arbeitszeit in den Landdienstgruppen vom Reichsamt für den Landdienst wird. Der Junge legt dann die Landarbeiterschleife ab. Nach zweijähriger Gehilfenzeit, die ebenfalls in den Land-



## Gutes Licht am Arbeitsplatz und im Heim

### Haben Sie eigentlich gute Augen?

Dann machen Sie bitte mal folgenden Versuch: Setzen Sie sich in einem dunklen Zimmer an einen Tisch, schalten Sie eine kleine Tischleuchte ein, nehmen Sie einen Bleistift und ein Blatt Papier und schreiben Sie einen Brief. Nach einiger Zeit lassen Sie einen bereitgehaltenen Radiergummi vom Tisch fallen und gehen Sie ihn suchen, ohne die Allgemeinbeleuchtung des Zimmers einzuschalten. Wozu das gut ist? Sehr einfach! Sie werden feststellen, daß man in einem solchen Fall zunächst so gut wie nichts außerhalb des Lichtkegels der Tischleuchte sieht. Erst langsam sieht man mehr. Kehrt man aber mit dem gefundenen Radiergummi wieder an den Arbeitsplatz zurück, richtet die Augen auf das hell beleuchtete Papier, so ist man geblendet, und man braucht wieder einige Zeit, um das Geschriebene ohne Anstrengung der Augen lesen zu können. Das ist ein ganz einfacher Versuch; und doch beruhen auf ihm viele beleuchtungs-technische Arbeiten.

Selbst in grauen Zeiten hat man schon eine gewisse „Beleuchtungstechnik“ getrieben. Das lehren uns die vielfältigen Formen der Beleuchtungskörper, Laternen und Standleuchten, wie Ägypter, Griechen und Römer sie besaßen. Sie wußten: eine Leuchte taugt nicht für alle Zwecke! Es ist etwas anderes, ob man sie unterwegs mitführen oder dabei arbeiten, einen Hof oder einen Festsaal damit beleuchten will. Biet weiter ging das Wissen nicht, und noch Jahrhunderte danach ist man — abgesehen von der Schusterfugel — nicht weitergekommen. Weil man nämlich nicht

vom Auge, also vom Sehorgan, ausging. Dabei lehrte schon der oben geschilderte einfache Versuch, wie wichtig dieser Ausgangspunkt ist. Denn er besagt: arbeitet jemand an einem hellen Platz in einem sonst dunklen Raum, so muß sein Auge jedesmal, wenn es aus dem Hellen ins Dunkle und wieder aus dem Dunkeln ins Helle blinzelt, eine Umstellungsarbeit leisten. Und diese Arbeit strengt an. Folglich: wenn man die Allgemeinbeleuchtung spart, muß das Auge dafür büßen. Die gleiche Überbeanspruchung tritt aber auch ein, wenn man vom Auge seine oder feinste Arbeit bei ungenügender oder falscher — z. B. blendender — Beleuchtung verlangt. Das Auge verweigert dann den Dienst, es stummert oder schmerzt, Kopfschmerzen, schnelles Ermüden, Nervosität stellen sich ein. Es gibt aber wissenschaftlich errechnete Werte für die für jeden Arbeitsgrad notwendige Beleuchtungsstärke; außerdem ist man neuerdings dazu übergegangen, zur Erzielung dieser Werte allgemeiner verständliche Angaben für den Wattverbrauch zu veröffentlichen. So gelten z. B. im Haushalt folgende Wattstärken: zum Lesen bei der Standleuchte: 100 Watt; zum Schreiben, je nach Leuchtenart: 60 bis 75 Watt; für feine Handarbeiten, in der Standleuchte: 2 Lampen je 60 Watt oder 1 Lampe zu 100 Watt; in der Küche, als Allgemeinbeleuchtung: 100 Watt; für einzelne Arbeitsplätze, Küchentisch oder Herd — hier sollten, weil man sich „im Licht“ steht, Sonderleuchten vorhanden sein — je 60 Watt. Und vor allem: immer sollen die Glühlampen abgeschirmt sein. Dann schon man seine Augen!



Grobe Arbeit



Mittelfeine Arbeit



Feine Arbeit

### Das Weihnachtsgeschenk der Elektro-Industrie

Die neue Preisentlastungsaktion für Elektrogeräte.

Weihnachten steht vor der Tür — da regen sich bei der Hausfrau immer wieder die alten Wünsche. Das Heim, die Wohnung soll noch schöner, noch bequemer ausgestattet werden. In erster Linie denkt jede Hausfrau bei der Erfüllung dieser Weihnachtsgedanken wohl an die praktischen elektrischen Geräte. Bisher mußte leider mancher Wunsch unerfüllt bleiben, weil vielen die Anschaffungskosten zu hoch erschienen. Jetzt aber bringt, gerade rechtzeitig zu Weihnachten, die deutsche Elektroindustrie, einer Anregung des Reichsstatistikamts für die Preisbildung folgend, eine neue, ganz wesentliche Preisentlastung für die meisten der elektrischen Haushaltsgeräte heraus.

Nachdem bereits im Laufe des Jahres die deutsche Glühlampenindustrie die Preise bedeutend gesenkt hat, sind nun auch alle die bekannten schönen Geräte, die seit Jahren beliebte Weihnachtsgeschenke sind, drangelommen. Wir denken z. B. an Wasserkocher, Tauchsieder und Kochplatten, die in feiner Küche fehlen sollten. Wie angenehm ist es wieder, wenn in der kalten Zeit ein Heizstrahler oder eine Heizlampe, ein Fußwärmer oder ein Strahlrohr Wärme verbreitet. Auf dem Tisch brodeln die elektrischen Kaffee- oder Teemaschinen, im Wasselstein wird das beliebte Gebäck hergestellt, der Brotbacker erhöht die trauliche Stimmung durch die geheimnisvolle Rotglut seiner Heizdrähte.

Alle diese Geräte sind in ihrem Preis um volle 10 % gesenkt worden, mit einziger Ausnahme des Staubsaugers, dem nur 7 % Ermäßigung zugefunden werden konnten. Aber auch die sonstigen Gerätearten, die der Hausfrau bei ihrer Haushaltsarbeit heute fast unentbehrlich sind, wie das Bügeleisen, der Bohner, der Küchenmotor und die Kaffeemühle, sind in Zukunft um 10 % billiger zu haben. Das Gleiche gilt für Haartrockner, Heizluftbussen und Brennstoffheizkörper.

Die Herren werden sich freuen, daß auch Krawatten- und Hosensüßler, sowie Zigarrenanzünder um 10 % billiger geworden sind. Eine besondere Freudebotschaft aber können wir den Hunderttausenden von Bäckern bringen. Fast alle Rundfunk-Einzelteile, wie Kondensatoren, Potentiometer, Kleintransformatoren, Sperrkreise usw. kosten 10 % weniger als bisher. Auch Lautsprecher und Mikrophone, ja sogar Schaltpläne und Bauanleitungen werden von dieser Preisentlastung erfasst. Weiter wurden z. B. Hörschallplatten und medizinische Röntgen- und Wärmestrahler im Preise gesenkt.

Die Elektroindustrie hat somit weitesten deutschen Bevölkerungsteilen ein wahrhaft schönes Weihnachtsgeschenk gemacht. Sie darf wohl hoffen, daß die Verbraucherseite die ihr dargebotene Hand nun auch freudig ergreift und mit ihrem Teil dazu beiträgt, daß durch einen verstärkten Einkauf solcher Geräte ein gewisser Ausgleich für die recht bedeutenden Einnahmeverluste der Elektroindustrie und des einschlägigen Groß- und Einzelhandels herbeigeführt wird. Jeder aber, der zu Weihnachten für Mutter, Vater, Onkel oder Tante ein schönes Festgeschenk einkaufen will, der überlege rechtzeitig: Elektrogeräte sind immer willkommenes Weihnachtsgeschenke! Elektrogeräte sind billig, in diesem Jahr billiger denn je!

### Moderne Leuchten



für jeden Zweck  
und in jed. Preislage zeigen

**H. Heraeus & Co**

Taunusstr. 9 gegenüber dem Kochbrunnen

Modernste

### Beleuchtungskörper

äußerst preiswert

Ing. L. MICHEL, Emser Str. 25

### LICHT IM HEIM

Moderne Leuchten und Beleuchtungs-Anlagen  
Elektro-Gebrauchsgeräte jeder Art  
für den Gebrauchsich

vom Fachgeschäft

**HANS STUCK**

Webergasse 8 / Ecke Höfnergasse

### Ihre Souvenirwahl

in lichttechnischen Sachen

Nikolai u. Dittmann

Bismarckring 2 - Tel. 23515

Große Auswahl neuzeitl. Beleuchtungskörper



Große Auswahl in modernen

Beleuchtungskörpern

Radio Teilzahlung bis zu 10 Monaten

Heinrich Ebelshäuser

Wiesbaden  
Bleichstr. 47

Tel. 22814



Licht gibt  
Behaglichkeit

Große Auswahl  
kleine Preise.

**Bauer**

Michelsberg 20

## Schone Deine Sehkraft!

Schlechte, blendende, geringe oder gar ganz fehlende Beleuchtung ist oft die Veranlassung zu unnötiger Überanstrengung der Augen und zu vorzeitiger Verringerung der Sehkraft. Dabei ist elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, billig. Die veralteten, geschwärzten und verbrauchten Lampen sollten ersetzt werden durch



## OSRAM-D-LAMPEN

Sie sind mit ihrem hellen, reichlichen und billigen Licht eine Wohltat für Deine Augen.

Osram-D-Lampen gibt es für 40, 60, 75 und 100 Watt in den Elektrolicht-Fachgeschäften.







# Neues aus aller Welt.

## Typhusepidemie beunruhigt London.

300 Ärzte beraten Abwehrmaßnahmen.

London, 22. Nov. (Zuntmeldung.) Die Entwicklung der Typhusepidemie, die vor drei Wochen in der Londoner Vorstadt Croydon ausgebrochen ist, wird von der Londoner Bevölkerung mit immer größerer Befürchtung verfolgt. Während die Ärzte den Höhepunkt der gefährlichsten Krankheit bereits letzte Woche für gekommen hielten, haben sich die Typhusfälle nicht nur in Croydon erheblich vermehrt, sondern es ist jetzt auch im Zentrum Londons Typhus festgestellt worden. In Kensington, dem Londoner Residenzviertel, liegen bereits fünf Typhusgeschädigte darnieder. Zwei weitere Personen sind hier am Samstag und Sonntag gestorben. In Croydon beläuft sich die Zahl der Typhuskranken auf 137, wovon am Samstag 11 und am Sonntag 13 neue Fälle verzeichnet wurden. Insgesamt sind hier 7 Personen der Krankheit erlegen.

Die Londoner Morgenzeitungen, die in großer Aufmerksamkeit die Beunruhigung der Öffentlichkeit über die Epidemie zum Ausdruck bringen, berichten bereits, daß die Krankheit auch in Cardiff in Südwales ausgebrochen ist, wo 6 Personen von ihr befallen seien. Für nächsten Mittwoch ist in London eine Sitzung von 300 Ärzten anberaumt worden, die über Mittel und Wege zur wirksamen Bekämpfung der Epidemie beraten sollen.

Schwerer Verkehrsunfall eines Omnibusses. Am Samstagvormittag ereignet sich ein Omnibus in den Münchener Straßen einen schweren Verkehrsunfall. An einem mit Jageleitern beladenen Lastkraftwagen brach während der Fahrt die Verbindung zwischen Zugwagen und Anhänger teilweise ab. Dadurch folgte der Anhänger nicht mehr der Spur des Vorderwagens, sondern lief seitlich in die linke Fahrspur. Unglückslicherweise kam im gleichen Augenblick der Omnibus entgegen. Der schwere Anhänger erfasste und rief die linke Seite des Omnibusses auf. Dadurch wurden elf dort fahende Fahrgäste zum Teil erheblich verletzt. Wie festgestellt wurde, war die Anhängergefahr schon vor dem Unfall höchst mangelhaft. Auch die Bremsen des Anhängers wirkten unzureichend. Dem Führer des Lastwagens wurde der Führerschein abgenommen und der Lastzug aus dem Verkehr gezogen.



Mussolini schreitet die Front der deutschen Wehrschmänner ab.

Am zweiten Jahrestage des Beginns des Genfer Sanctionskrieges, den Italien siegreich überdauert, eröffnete Mussolini in Rom die Große Nationale Zeremonie. Der Duce schreitet die Front der deutschen Wehrschmänner ab, die an der Feier teilnahmen. (Mittagsblatt)

## Schweres Eisenbahnunglück in Andalusien.

San Sebastian, 21. Nov. Auf dem Bahnhof Manisa (Andalusien) fuhr ein Eisenbahnzug mit Kriegsgefangenen, die in das Gefangenlager Andalusien übergeführt werden sollten, mit einem Güterzug zusammen. 49 Personen wurden getötet, über 100 verwundet. Die Verletzten wurden in ein Hospital in Sevilla eingeliefert.

Missionarische von chinesischen Banditen ermordet. Aus China eingegangenen Berichten zufolge ist der Missionarische und Apostolische Bischof von Tscheng-Tsing, Mgr. Francisco Schraffen, durch chinesische Banditen ermordet worden. Der Bischof war am 9. Oktober, am Tage nach der Befreiung Tscheng-Tsing durch die Japaner, mit mehreren Geistlichen von chinesischen Banditen entführt worden. Seit dieser Zeit fehlte jede Nachricht über sein Schicksal, bis jetzt die Mitteilung über seine Ermordung erfolgte.

Weltrekord am 30. Stunden verbessert. Frau Kirk-Green, eine Londonerin, die vor sechs Wochen erst ihr Pilotenexamen bestand, und der Fliegeroffizier A. E. Clouston, ein Neuseeländer, haben für den Flug Kapstadt-London mit 2 Tagen, 9 Stunden, 23 Minuten, einen neuen Rekord aufgestellt und damit die alte Leistung des Fliegers Brook um 38 Stunden, 57 Minuten verbessert. Bei ihrer Ankunft in London wurden sie von einer großen Menschenmenge umjubelt.

Drei Raubgitter-Kartelle in USA gesprengt. Die Beamten des Bundesbüros zur Unterdrückung gleichgerichteten Raubgitterhandels unternehmen Freitagmorgen gleichzeitig im Chinatown in New York, Chicago, San Francisco und anderen Städten große Aktionen. Als Erfolg des Raubgitterhandels wird die Sprengung von drei großen Raubgitter-Kartellen mitgeteilt, die das ganze Land umspannten, darunter war ein chinesisches. Der Jahresabsatz dieser Kartelle betrug 500 bis 750 000 Dollar. Das Raubgitterhandels fand sowohl in den Opiumhöhlen der Chinesen, als auch in vornehm eingerichteten Chinaklubs, in Privatwohnungen und Restaurants statt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, darunter 17 Importeure und Großhändler.

## Ein Sturm versöhnt feindliche Brüder.

Einer der letzten diesjährigen Herbsttöte, der an der Küste Schottlands wütete, hat zwei feindlich gelinnten Brüdern den Frieden gebracht, den gütliche Vermählung herbeiführen sich bereits längst dergestalt bemüht. Als der in Anr, der schönsten in der gleichnamigen Grafschaft gelegenen Küstenstadt schiffst gewesene Mac Dowell vor einigen Jahren starb, hatte er seinen älteren Sohn zum Erben des Fischdampfers und den jüngeren zum Erben der Landwirtschaft eingelegt. Er hatte es so gut gemeint, der Wert der hinterlassenen Dinge war so ziemlich derselbe. Aber beide Söhne waren mit Leib und Seele Fischer, von der Landwirtschaft wollte keiner etwas wissen. Und doch sollte diese ihrem Befehl Glück bringen. Als der Bauer, der seinen Bruder hatte, weit er das freie Meer schaute, dachte eines Tages während des Frühlinges den Meer pflügte, ließ die Witterung auf einen eisernen Topf, der eine Unzahl goldener und silberner Münzen enthielt. Es stellte sich heraus, daß der Schatz um 1310 von König Robert, der sich auf der Flucht vor Feinden befand, hier vergraben worden war. Das Museum zu Edinburgh kaufte den gesamten Fund für 12 000 Pfund Sterling an, und der Landwirt wurde mit einem Schläge zum reichen Mann. Das Verhältnis der beiden Brüder änderte sich aber nicht im geringsten. Sie mieden einander wie zuvor. Vielleicht spielte jetzt auch der Reiz des Fischers gegenüber dem Landwirt eine Rolle. Da brach die Stürme des Herbstes über Schottlands Küsten in diesem Jahre mit besonderer Heftigkeit herein. Der Fischer tutter zerfiel an einem Felsen und dessen Belier schwamm als Beutestück an Ufer. Man sagt den Schotten hartnäckig als Charakteristika nach. Aber ihren angeblichen Geist macht die ganze Welt Wiß. Diese Behauptung tritt wenigstens in unserem Falle, keineswegs zu. Der reiche Bruder kam dem älteren freundlich entgegen und machte sich sogar erbötig, ihm einen neuen Fischutter erbauen zu lassen. Bloß eine einzige Bedingung knüpfte er an sein Angebot. Der Bruder mußte sich verpflichten, ihn so oft er wolle und es seine landwirtschaftlichen Arbeiten zuließen, auf seine Fischfahrten mitzunehmen, denn sein Herz hing nach wie vor an dem gefährlichen Beruf des Seefischers.

## Taijun über den Philippinen jorder 180 Tote.

Paris, 22. Nov. (Zuntmeldung.) Einer Havasmeldung aus Manila zufolge, wurden am Mittwoch und Donnerstag wieder mehrere Inseln der Philippinen von einem Taijun heimgesucht. 180 Personen kamen hierbei ums Leben. 170 000 befinden sich in großem Elend, da ihr ganzes Hab und Gut zerstört wurde. Der Materialschaden soll mehrere Millionen betragen. Auf den von dem Taijun heimgesuchten Inseln wurde Alarmzustand ausgerufen, um ungerechtfertigte Preissteigerungen zu verhindern.

Schneekurm und Eisenbahnunglück in USA. In der Nähe von Bluefield (Westvirginia) ereignete sich bei einem Schneekurm ein schweres Eisenbahnunglück. In einer Kurve entgleiten mehrere Personen- und Güterwagen; ein Personenwagen, der vor allem mit Frauen und Kindern besetzt war, stürzte die Böschung hinab und schlug um. Dabei wurde eine Person getötet und eine ungewöhnlich große Anzahl, nämlich 57 verletzt. Mehrere wurden im hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Fußball und Liebe. In dem Fußballklub der englischen Stadt Graysend ist eine ernsthafte Krise ausgebrochen, weil sich acht Spieler der ersten Mannschaft mit 18 Jahren haben. Die Folge davon ist, daß der Fußballplatz von Graysend verwastet daliegt, und die portobegleiteten Bürger am Samstag auf ihr gewohntes Fußball-Match verzichten müssen. Die Fußballer-Brüder haben sich nämlich zusammengesetzt und erklärt, sie seien nicht gewillt, ihre Verlobten an jedem freien Samstag für den Fußballplatz zu beturlauben. Sie hätten mehr Anrecht auf die jungen Männer, als der runde Lederball, von dem sie sich nicht verdrängen lassen wollen. Die Fußballer haben kein Geld, und so kam es, daß die erste Mannschaft nicht mehr auf dem Platz spielen konnte. Nun hofft Mr. Watkins, der Sekretär des Klubs, daß die acht Spieler recht bald heiraten werden. Denn dann, so erwartet er, werden sie sich wieder gerne bald wieder zum Fußballplatz kommen und auch den Ehefrauen sei es nach Ablauf der Flitterwochen wohl auch ganz angenehm, ihre Männer einmal in der Woche für einen Nachmittag loszulassen.

## Handel und Industrie

### Südwestdeutscher Marktbeobachter.

Während die Kartoffelverladungen nach dem Rheinland ganz aufgehört haben, ist es noch möglich Baden und das Saargebiet zu beliefern. Außerdem geht die Einfuhr in den Städten noch weiter vor sich. Futterartikeln wurden gut aufgenommen.

Die Weizenanlieferungen bleiben sehr klein, während die Weizensteigenden Bedarf haben. Besonders der rheinische Mühlbezirk wird infolge des niedrigen Wasserstandes nur schwach versorgt. Die Roggenverladungen aus unserem Gebiet sind lebhafter, wie auch genügend norddeutscher Roggen erhältlich ist. Die Vorratsverorgung bei den Mühlen reicht meist für einige Zeit aus. Im Weizenmehlgeschäft macht sich erhöhter Bedarf für die Feinstmehl bemerkbar. Allerdings werden nur die besten Sorten gern abgenommen, während sich in der dunkleren Type mehrere Sorten bilden. Roggenmehl findet guten Absatz, soweit es sich um feines Roggenmehl handelt. Gerste und Hafer fliegen fast umlaglos.

Die Futtermittelverteilung ist infolge der beträchtlichen Zuflüssen von Mais und Olfen ausreichen. Die Landwirtschaft deckt sich außerdem mit Schnitzeln ein. Raufutter wird wenig angeboten. Stroh ist gefragt.

Die Aufträge von Vieh sind leicht zurückgegangen, reichen aber für die Konsumbedürfnisse der Metzger gut aus, auch qualitativ. Kälber finden heute Aufnahme auf den Märkten. Die Zufuhren von Hammeln und Schafen wurden bei anziehenden Preisen glatt geräumt. Die Schweinemärkte weisen eine zahlenmäßig genügende Beschickung auf. Jedoch liegen die Tiere häufig an der unteren Gewichtsgrenze, so daß es Schwierigkeiten macht, die Anforderungen der Metzger voll zu befriedigen.

Der herbstliche Tiefstand der Milchzeugung dürfte überwunden sein, wie die stellenweise leicht anziehende Milchlieferung zeigt. Durch beträchtliche Anforderungen für den Frischmilchmarkt konnte aber die Butterzeugung noch nicht erhöht werden, so daß es bei der Auslieferung durch die Reichsheide bleiben mußte. Die Konsumnachfrage in Butter ist sehr lebhaft, sowohl im Hinblick auf die Festzeit, als auch wegen der beschränkten Versorgung mit anderen Fetten.

## Wirtschaftsteil

Am Käsemarkt wünscht man eine Umkehrbewegung, besonders in den mageren Käsen, in denen noch beträchtliche Bestände bei den Erzeugern liegen. Fett- und Sauermilchfälle haben dagegen gute Nachfrage.

Die Anlieferung von Eisen genügt den dringenden Ansprüchen, kauft sich aber hauptsächlich auf die Befestigung mit Röhrenbauern, während Frischware nur in beschränktem Umfange aus den westlichen und östlichen Ländern herkommt. Die Eigenzeugung ist sehr gering.

Auf dem Obstmarkt ist eine kleine Belebung eingetreten, die aber vornehmlich nur die besten Sorten betrifft, allenfalls schon gefärbte reife Ware bevorzugt. Wirtschaftsoff kann nicht genügend umgesehen werden, da beim Einzelhandel wie auch beim Verarbeiter noch beträchtliche Mengen vorhanden sind. Die Zufuhren in Südräumen sind zur Zeit sehr klein.

Die Herbst- und Wintergemüse besser Beschaffenheit sind überall ausreichend käuflich. Besonders kann jetzt Spinat, wie auch Wurzelgemüse aller Art empfohlen werden.

## Von den heutigen Börsen.

Berlin, 22. Nov. (Z.M.) Tendenz: Aktien meist schwächer, Renten weniger verändert. Die in der vorigen Woche auf der Börse laufende Geschäftsbilanz kennzeichnete auch den Wochenbeginn. Durch den Abbau kurzfristiger Engagements, die der berufsmäßige Handel in der Erwartung wieder aufkommenden Kapitalzinsfußes der Bankendurchführung eingegangen war, gaben die Eröffnungskurse im variablen Verkehr überwiegend nach. Dabei gingen die Umsätze über wenige tausend Mark nicht hinaus. Wieder mußte, wie schon in der vorigen Woche, die Kursfestlegung für eine Reihe von Papieren ausfallen. Im Rentenmarkt fand ein Soich um 1/2 und Rikamer um 1/2, von Brannschweigener Eintracht um 1/2 nach, Dagegen wurden Böhmen nach Pause 2% höher notiert. Welt schwächer eröffneten Kaliwerte, 10 Wertepapier mit minus 2 und Wintershall mit minus 1 1/4. Nur Selbstvertrieb lagen 1/2 fester. Chemische Werte blieben bis auf Farben (minus 1/2) und Goldschmidt (minus 1/2) unverändert. Durchweg niedriger kamen Elektrowerte an, so Akkumulatoren und Siemens um je 2, Geffirel um 1 1/4. Dagegen konnten bei den Versorgungswerten RWE um 1/4 heraufgeleitet werden. Mit über 1% hin- und hergehenden Abweichungen vom Samstagsticht fand sich zu erwähnen: WAB, Demag und Holzmann (je minus 1/4).

## Landwirtschaft Banken und Börsen

Zunghans (minus 1/4) und Dierig (minus 1/4%), dagegen Nordd. Lloyd (plus 1/4) und der den unnotierten Scheidemantel (plus 1/4%). Im variablen Rentenverkehr zog die Gemeindefinanzierungsanleihe um 2% bis auf 94,90 an. Die Reichsanleiheanleihe stellte sich auf unverändert 131 1/4. Tagesgeld 2% bis 2 1/4%. Pfund 12,33%, Dollar 2,476, Franken 8,42%.

Frankfurt a. M., 22. Nov. (Drachmeldung.) Tendenz: Aktien schwächer. Die Börse am Aktienmarkt bei kaum mehr zu überbietender Geschäftsbilanz schwächer. Soweit Aufträge überhaupt vorliegen, betrafen sie vorwiegend die Verkaufsseite. Da auch die Kasse für die Zurückhaltung übte und verschiedenfalls selbst keine Abgaben vornahm, ergaben sich zum Teil Rückgänge von 1/2 bis 1%. Auf ein Fallsangebot stieß gemäßigter waren Rheinmetall mit 142 1/4 (146). Leicht befestigt waren Nordd. Lloyd mit 82% (81 1/2), und RWE mit 129 1/4 (128%). Der Rentenmarkt lag gleichfalls sehr ruhig, doch befand überwiegend Nachfrage. Reichsanleihe wurde behauptet mit 131 1/4 (131,45), ebenso die meisten Fremdwertpapiere. Weiter erhielt Wiederaufbaukredit mit 82% (82%). Von Kalkanten erschienen Deloama Neubefehl mit Minuszeichen auf Wechseln auf über eine bevorstehende neue Regelung des Reichsbank-Geldverkehrs auf ähnlicher Grundlage der kaiserlichen Reichsanleihe. Tagesgeld 2% bis 2 1/4%.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	21. November 1937	22. Nov.
Ortsgew.	7 Uhr 14 Uhr 19 Uhr 1 Uhr	7 Uhr 14 Uhr 19 Uhr 1 Uhr
Wind	aus O und Nordnordwest	769.7 769.5 769.3 769.4
rel.		
Lufttemperatur (Celsius)	0.0 5.9 1.7 3.7	
Relativfeuchtigkeit (Prozent)	98 79 93 92	
Windrichtung und -stärke	0 12 1 0 1	0 12 1 0 1
Wetter	0.0 0.0	0.0 0.0
Wetter	besser	mäßig
Wetter	besser	mäßig

21. Nov. 1937: Höchsttemperatur: 6.3.  
Tagesmittel der Temperatur: 3.8.  
22. Nov. 1937: Höchsttemperatur: 1.4.  
Tagesmittel der Temperatur: 0.8.  
Sonnenstunden am 21. Nov. 1937:  
normittags — 6.0 — 11.0. nachmittags 2.0 bis 3.0 Uhr.



Von Helmar-Heinz Lehmann.

Nach einem kleinen Umlauf wanderten wir mit der Brille in das Zimmer, das er tappten werden sollte. Nachdem wir im Zimmer alle Möbel aus den Händen abgerufen hatten, sagte David Richard die Transparenz, sah es und nachdenklich wieder zu. Dann forderte er mich auf, die alte Tapete von den Wänden zu reißen. Wir leiteten das Papier herunter, und dieses Zerlegungswerk war ein ständiges Geräusch. Nun mußte die alte Wand erst mal mit Zeitungspapier beklebt werden, meinte David Richard (unvollständig).

den Willen und die Kunst war Lantje Johannas Handwerk be-  
merkten denn auch, daß Cäcil Richards überhaupt einen Maler-  
meister anrief, der unter ungewöhnlichen Umständen die Arbeit  
rechtzeitig zum guten Ende brachte. Wie aber Lantje Johann  
ankam, lernten wir aus in den Malermeister's Rufen und  
sahen an, alles allein vollbracht zu haben. Meines Künstlers  
herrlichste bewies freilich nur so lange, bis Lantje Johann  
die Wohnung des Malers in die Hände fiel. Dann lag der  
Rath an.

## 1937

## Roman von Gustav Jungmann.

(continued)

Der alte ehrliche Schiffer Calandrino seufzte. Er dachte an das Feiertagsmühen des alten Juffus. Aber er dachte auch an die freundlichen, nützlich geheimen Pro-

Familiensozialist an dem Hofstaat eines russischen Zaren. Er, der zwar einfache, aber wohlhabende Biedermann, hatte es dem überheblichen Sunhaesfinkel einmal angetan! Die Begründung des Hr-



Der Gouverneur von Damaskus nicht prächtiger in seiner  
Rüde hat! Seht diese Säulen! Ich könnte Sie auch bei

(Fortsetzung folgt.)

meinem Herzen ist.

ich packte. Ich ging um den Wagen herum, trat mit d

(Gottschung folgt.)